

I Can't Get No !!!

Die Rolling Stones feiern dieses Jahr ihr vierzigjähriges Bestehen. Eine einzigartige Karriere gespiegelt in vierzig Tracks. *Von Felix Aeppli*

1. *Honky Tonk Women*. Von den 68 Singles, welche die Rolling Stones in England und den USA veröffentlicht haben, ist «Honky Tonk Women» (Sommer 1969) die schnörkelloseste. Mit 3:02 war das Stück keine Sekunde zu lang und keine zu kurz. Unsterblich die Zeile: "She blew my nose and then she blew my mind."

2. *Stray Cat Blues*. Erdiger Blues auf der LP BEGGARS BANQUET von 1968, in dem Mick Jagger, begleitet von Keith Richards' unmissverständlicher Gitarre, die Verführungskünste einer 15-Jährigen beschreibt. Im Folgejahr auf der US-Tournee senkte er das Alter dann gar auf 13 Jahre (zu hören auf der Live-LP GET YER YA-YA'S OUT! von 1970).

3. *Little Red Rooster*. Den schwarzen Komponisten und Interpreten verdankte die Band zu Beginn ihrer Karriere fast alles. Willie Dixons Slow Blues war als Single im Herbst 1964 eine mutige Wahl: Der Song mit dem Brian Jones an der Slidegitarre schaffte es auf Platz 1 der Hitparade in England.

4. *Child Of The Moon*. Die Stones boten, zumindest in den sechziger Jahren, immer unveröffentlichte Tracks auf den B-Seiten ihrer Singles. «Child Of The Moon», die raffiniert melodiose Rückseite von «Jumpin' Jack Flash» (1968), kam in der später veröffentlichten Stereoverversion optimal zur Geltung.

5. *Sympathy For The Devil*. Das textlich wohl anspruchsvollste Stück von Jagger & Richards, dessen Entstehung in Godards Film ONE PLUS ONE dokumentiert ist, brachte die Band 1968 in den Ruf, schwarze Magie zu betreiben. Wenn man die Platte rückwärts abspielt, kämen geheime Botschaften zum Vorschein, wurde behauptet.

6. *Sway*. Mick Taylor war der beste Gitarrist, der je in der Band spielte. Bei «Sway» auf dem Album STICKY FINGERS (1971) hat er auch als Komponist mitgewirkt, obschon Jagger/ Richards die Credits des Songs für sich beanspruchten. Taylor trat Ende 1974 aus der Gruppe aus, weil er sein Leben nicht als Stone beschliessen wollte.

7. *Dear Doctor*. Zwischen 1968 und 1972 nahmen die Rolling Stones Dutzende neuer Titel auf, von denen bisher etwa nur knapp die Hälfte offiziell

veröffentlicht wurde. «Dear Doctor» ist eine leichtfüssige Country-Nummer vom Album BEGGARS BANQUET, welches 1968 noch nicht mit dem Toiletten-Graffiti-Cover erscheinen durfte.

8. *Dead Flowers*. Der Country-Rocker auf STICKY FINGERS (1971) bringt Ian Stewart, den 1985 verstorbenen Pianisten und Mitbegründer der Stones, schön zur Geltung. Im Song trauert ein Junkie seiner früheren Freundin nach, die den Ausstieg geschafft hat und sich die Zeit bei Pferdewetten vertreibt.

9. *It's All Over Now*. Die erste Stones-Single auf Platz 1 der englischen Hitparade heizte im Frühsommer 1964 die «Beatles oder Stones?»-Debatte auch hierzulande gewaltig an. «Das isch dänn en anderi Musig als dini Schtoums», meinte während eines Klassenfezes, als «It's All Over Now» lief, ein schlecht informierter Schulkamerad, um meinen Bruder zu foppen. Was auch wir damals nicht wussten: Dass die Komponisten, Bobby und Shirley Womack, Schwarze waren.

10. *The Last Time*. Zu unserer Überraschung und Freude blendete der Hitparaden-Moderator vom Südwestfunk im Frühjahr 1965 den langen Schlussteil dieser Single nicht aus, quasselte auch nicht nach der Art von «Salut les copains» ins Stück hinein, sondern entschuldigte sich nach dem letzten Ton sogar noch: «So, Freunde, mehr ist auf der Platte wirklich nicht drauf.»

11. *Under The Boardwalk*. Hält man sich vor Augen, wie limitiert das Angebot in den Plattenläden und am Radio Anfang der sechziger Jahre war, so kann man nur staunen, wie viele Künstler und Stücke die Mitglieder der Rolling Stones zu Beginn ihrer Karriere kannten. «Under The Boardwalk», Ende 1964 für THE ROLLING STONES NO. 2 aufgenommen, war zwar nicht gänzlich unbekannt, erreichten doch im Juli 1964 die Drifters mit diesem Titel Platz 4 in der amerikanischen Hitparade.

12. *You Can't Always Get What You Want*. Die Rückseite von «Honky Tonk Women» war mein Plattenwunsch an der Weihnachtsparty 1969 in der walisischen Ogmores County Grammar School. Das langsame Stück leerte die Tanzfläche innert 25

Sekunden. Dabei hatte ich mir das Stück doch wegen des Refrains gewünscht, der die Titelzeile fortsetzt: "But if you try sometimes / You just might find you get what you need."

13. *Ruby Tuesday*. Noch eine Singlerückseite, welche es im Gegensatz zur A-Seite «Let's Spend The Night Together» Anfang 1967 in den USA auf Platz 1 der Hitparade schaffte. Gut zu hören ist Brian Jones auf der Blockflöte, dem einzigen Instrument, das sich einwandfrei identifizieren liess beim Konzert, welches die Rolling Stones vor genau 35 Jahren, am 14. April 1967, im Zürcher Hallenstadion gaben.

14. *Far Away Eyes*. Nach sechs durchzogenen Jahren meldeten sich die Stones 1978 mit *SOME GIRLS* zurück, welches nebst Rock, Punk und Soul auch die zynische Country-Ballade «Far Away Eyes» enthielt. Jagger imitiert einen schwarzen Pfarrer von der West Coast, der gegen eine Spende von zehn Dollar die Verlesung eines Gebets am Radio und ewiges Seelenheil verspricht. Angesichts dieser Aussichten überfährt der Sänger Rotlichtampeln gleich serienweise.

15. *Jumpin' Jack Flash*. Nach dem Abstecher in die psychedelischen Gefilde mit *THEIR SATANIC MAJESTIES REQUEST* verpasste Produzent Jimmy Miller den Stones 1968 einen neuen, satten Sound. Geniessbar ist «Jumpin' Jack Flash» allerdings nur in der Originalfassung, die Live-Versionen dümpeln seit 1972 konturlos dahin.

16. *Brown Sugar*. Die 1971er Single war die erste, welche auf dem eigenen Rolling-Stones-Label mit dem berühmten Zungen-Logo erschien. Auch hier gilt infolge ausufernden Gassenhauerverschnitts in praktisch jedem Livekonzert, dass man sich mit Vorteil ans Original hält.

17. *The Spider And The Fly*. Die europäische Rückseite von «Satisfaction» ging wegen des Erfolgs der A-Seite fast unter. 1995 nahmen die Stones den Song, der charmant von einem Seitensprung während einer Tour handelt, in einem Studio in Tokio für die CD und das Video *STRIPPED* nochmals auf.

18. *(I Can't Get No) Satisfaction*. Ob Keith Richards das einleitende Riff, wie auch von ihm selbst unzählige Male kolportiert, tatsächlich geträumt und auf einem Kassettenrecorder festgehalten hat, darf ruhig offen bleiben. Musikhistorisch lässt es sich so oder so höchstens mit den ersten Takten von Beethovens 5. Symphonie vergleichen. Das «No, no, no, no, no» des Refrains war auf das «Yeah! Yeah! Yeah!» der Beatles gemünzt, und auch mit minimalen Englischkenntnissen ahnten wir 1965 ziemlich genau, was mit «Satisfaction» gemeint war.

19. *Tell Me*. Der melodiose Popsong von der ersten LP bot 1964, weil er in unterschiedlicher Länge vorkam, im Zürcher Schulhaus Hofacker Diskussionsstoff für mehrere Wochen. Die längste Fassung, eine deutsche Single mit Goldschrift auf rubinrotem Label, brachte der Hallenhandball-Torwart der 2. Sekundarklasse mit.

20. *Tumbling Dice*. Das letzte Stück auf der ersten LP-Seite war – nicht nur bei den Rolling Stones – immer besonders sorgfältig ausgewählt, was heute beim Abspielen der CDs untergeht. «Tumbling Dice» nahm 1972 auf *EXILE ON MAIN ST.*, dem ersten Doppelalbum der Gruppe, zu Recht diese prominente Position ein.

21. *Do Ya Think I Really Care?* Der Country-Rocker aus dem Jahr 1978 ist offiziell nie erschienen. Ron Wood, seit 1975 und faktisch bis heute «der Neue» in der Band, zeichnet als Co-Komponist und spielt Pedal-Steel-Gitarre.

22. *Street Fighting Man*. Die Hymne der Strassenschlachten von 1968 reizte wegen des Refrains "What can a poor boy do / Except to sing for a rock'n'roll band?" zum Widerspruch, auch wenn Bill Wyman im Nachhinein ausführte, dass die Bankkonti der Stones damals tatsächlich blank waren. Der *URBAN-JUNGLE-Live-Fassung* 1990 mangelte es an Respekt vor dem Original, drosch doch Mick Jagger ausgerechnet während «Street Fighting Man» auf einen Gummidrachen ein.

23. *Down Home Girl*. Purer Rhythm & Blues, ein Titel, der sich nur auf dem Album *THE ROLLING STONES NO. 2* findet. Weil wir 1965 die 22.50 Fr. für die Platte nicht besaßen, liessen wir uns das Stück im Zehn- bis Zwölftegerhythmus in der Grammoabteilung des Globus-Provisoriums vorspielen. Gerne stimmte uns der Verkäufer, ein glühender Beatles-Fan, zu, wenn wir ihm vorlogen, das Stück gefalle uns nicht.

24. *Backstreet Girl*. Als 1967 *BETWEEN THE BUTTONS* mit dem verwackelten Frühmorgenfoto vom Londoner Primrose Hill erschien, wussten wir aus der britischen Musikpresse bereits, welche Titel uns auf dem Album erwarteten. Und die Ankündigungen stimmten: «Backstreet Girl» erinnerte tatsächlich an die Atmosphäre eines Pariser Cafés an einem Regentag (nur auf der CD *FLOWERS*).

25. *Start Me Up*. Immer, wenn es darum ging, einen neuen Plattenvertrag abzuschliessen, waren die Stones mit einem Hit zur Stelle, so auch 1981 mit «Start Me Up», der den Weg von Atlantic zu CBS ebnete. Der Titel gehört seither zum Live-Repertoire und wirkt glücklicherweise nie ausgeleiert, vielleicht

deshalb, weil sich Jagger immer auf die zweitletzte Zeile konzentriert: "You made a dead man cum."

26. *Who's Been Sleeping Here?* Im Rückblick wird deutlich, wie sehr die Musikstile der sechziger Jahre sich gegenseitig befruchteten. «Who's Been Sleeping Here?» vom Album BETWEEN THE BUTTONS (1967) wäre ohne Bob Dylan, die Beatles, die Beach Boys, die Byrds und die Kinks nicht denkbar – und ist trotzdem ein Stones-Titel von A bis Z.

27. *Cry To Me*. Die LP OUT OF OUR HEADS wurde 1965 als erste Stereoveröffentlichung der Band angepriesen, obschon die Instrumente keineswegs separat aufgenommen worden waren. Dem Titel «Cry to Me», der zwischen Soul und Blues pendelte, tat dies jedoch keinen Abbruch.

28. *Sweethearts Together*. Mittlerweile können die Stones es sich leisten, für die Einspielung eines neuen Albums monatelang Studios zu mieten. Für VOODOO LOUNGE wurden 1993/94 unzählige Zusatzmusiker angeheuert, so auch der Akkordeon-spieler Flaco Jimenez für ein Solo auf diesem Texmex-Song, in dem eine Prise Altersweisheit aufschimmert.

29. *Time Is On My Side*. 1964 nahm die Band den Titel gleich in zwei Versionen auf, einmal mit einem Gitarrenintro, einmal mit Orgel. 1981 tauchte der Song einigermassen überraschend auf der US-Tournee wieder auf. Für die Stones-Tour, die im Herbst 2002 beginnen soll, ist er so gut wie gesetzt.

30. *19th Nervous Breakdown*. Zwischen Mitte 1964 und Mitte 1967 produzierten die Stones Top-Ten-Hits im Dreimonatsrhythmus. «19th Nervous Breakdown» erschien im Februar 1966 und war in Europa mit «As Tears Go By» gekoppelt. Die amerikanische Single, in der wir aus irgendwelchen Gründen eine australische Ausgabe sahen, enthielt das seltene Stück «Sad Day».

31. *Let It Bleed*. Das Titelstück der gleichnamigen LP von 1969 ist sozusagen ein «Unplugged»-Track, 15 Jahre, bevor der Begriff geboren wurde. Hörenswert war der Song auch beim ersten der beiden Konzerte in Basel 1995.

32. *Country Honk*. Im kleinen Bruder von «Honky Tonk Women» hat die «bar room queen» aus der Anfangszeile ihren Wohnsitz von Memphis nach Jackson verlegt. Das Kabinettstück, ebenfalls von LET IT BLEED (1969), besticht durch ungewöhnliches Arrangement mit Autohupe und Fiedel.

33. *Have You Seen Your Mother, Baby, Standing In The Shadow?* Mit zwei Jahren Schulenglisch im Tornister versuchten wir 1966 vergeblich, den Titel dieser Single innert dreier Sekunden nachzu-

sprechen. Derweil hüllten sich die fünf Bandmitglieder für Plattenumschlag und Promotion-Video in Frauenkleider.

34. *Thief In The Night*. Dass Keith Richards nicht der grösste Sänger ist, wird selbst in Stones-Kreisen freimütig eingeräumt. Trotzdem hat sich eingebürgert, dass er pro Album einen oder zwei Titel singt. Das ultralangsame «Thief In The Night» mit Bobby Keys am Saxophon entwickelte sich 1998/99 auf der BRIDGES TO BABYLON Welttournee zu einem Geheimtipp.

35. *Winter*. Lange, bevor die Musikbranche den Reggae entdeckte, nahmen die Rolling Stones Ende 1972 in Jamaica die LP GOATS HEAD SOUP auf. «Winter» aus der Abteilung «Slowly rocking on...» war mein Lieblingssong des Albums und nicht das sirupige «Angie».

36. *She's A Rainbow*. Der erste Track auf der B-Seite des psychedelischen Albums THEIR SATANIC MAJESTIES REQUEST, das im Dezember 1967 mit seinem 3-D-Cover Geschichte machte, entzückt mit dem verspielten Klavier von Nicky Hopkins und wunderbar schrägen Streichern.

37. *Sparks Will Fly*. Tja, wo werden wohl die Funken sprühen? Jedenfalls gelang den Stones mit «Sparks Will Fly» vom Album VOODOO LOUNGE 1994 nochmals ein Mini-Skandal: Das amerikanische Fernsehen belegte den Ausdruck "gonna fuck your sweet ass" umgehend mit dem notorischen Piepston.

38. *Rocks Off*. Die Eröffnungsnummer von EXILE ON MAIN ST. (1972) bietet den härtesten Beat, den Drummer Charlie Watts in vier Jahrzehnten vorgelegt hat. Inhaltlich ist das Stück unschwer als Vorläufer von «Sparks Will Fly» zu erkennen.

39. *Respectable*. Im fetzigen Rocker vom Album SOME GIRLS (1978) pflegten die Stones zum ersten Mal seit Jahren einen Schuss Selbstironie: "Well, now we're respected in society / We don't worry about the things that we used to be / We're talking heroin with the President / Well, it's a problem sir, but it can't be bent."

40. *Off The Hook*. Memory-Taste und Repeat-Funktion besorgen heute am CD-Player das, wozu 1964 Kollege H.-R.W. von der Oberrealschule, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium Zürichs, fast fünfzehn Meter Tonband kunstvoll als Endlosschleife durch das elterliche Wohnzimmer ziehen musste, nachdem er sein Lieblingsstück von der Single-Rückseite von «Little Red Rooster» mittels manueller Tonaussteuerung in der Normalgeschwindigkeit von 9,5 cm/sec auf sein Revox-Spulentonband überspielt hatte.

Der Zürcher Historiker Felix Aeppli arbeitet an der dritten Auflage seines Stones-Köchelverzeichnisses, welches im kommenden Herbst unter dem Titel «*The Rolling Stones: The Ultimate Guide to the First 40 Years, 1962–2002*» in London erscheint. (Link: <http://mypage.bluewin.ch/aepli/tug.htm>)

Grund zur Freude

An welchem Tag genau wurden die Rolling Stones geboren? Wir wissen es nicht, zumal unklar ist, von wo an man zählen soll: von der ersten (Wieder-)Begegnung Jagger / Richards oder vom ersten Probenstag an, vom ersten Auftauchen des auf ein Muddy-Waters-Stück zurückgehenden Band-Namens an oder gar erst mit dem 12. Juli 1962, als die Formation im Londoner Marquee Club ihren Einstand gab? Damals spielte sie übrigens in der Besetzung Mick Jagger, Keith Richards, Brian Jones, Dick Taylor, Tony Chapman und Ian Stewart. Bill Wyman kam erst im Dezember 1962 dazu, Charlie Watts im Januar 1963. Irgendwann im Frühjahr 1962 liegt der ominöse Geburtstag jedenfalls – und man darf ihn angesichts der Bedeutung des Ereignisses getrost von April bis Juli feiern. Denn die Rolling Stones sind nicht

nur durch ihr künstlerisches Schaffen von 1964 bis 1972 eine tragende Säule der Rockgeschichte; durch die souveräne und witzige Art, mit der sie ihr Genie in den letzten drei Dezennien verwaltet haben, sind sie auch zur Sitcom mit der längsten Laufzeit geworden.

Es gibt heute indes auch noch ein exaktes Jubiläum zu zelebrieren: Am 14. April 1967, also vor genau 35 Jahren, fand das legendäre Stones-Konzert im Zürcher Hallenstadion statt, bei dem zwar allerlei Mobiliar zu Bruch ging, die Schweizer Jugend aber in einen bis dato kaum vorstellbaren produktiven Aufruhr versetzt wurde, der nicht ohne Folgen blieb: Unter dem Label «1968» brachte er den (bekanntermassen mühsamen) Prozess der Zivilisation alsbald ein wichtiges Schrittchen voran.

Manfred Papst